

Presse-Information

Arzneimittelkommission fordert sichere Versorgung mit Grippe-Impfstoffen

Berlin, 25. Okt. 2012 – Für die sichere Versorgung der Bevölkerung mit Grippe-Impfstoffen muss der bewährte Lieferweg von den Herstellern über die Großhändler und Apotheken bis zu den Ärzten wieder zum Standard in Deutschland werden. Die von den Krankenkassen abgeschlossenen Rabattverträge mit jeweils nur einem Hersteller sind dagegen bei den sensiblen Grippe-Impfstoffen aus heilberuflicher Sicht nicht vertretbar. Das erklärt die Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker (AMK) angesichts des andauernden Grippe-Impfstoff-Chaos‘.

„Die Versorgungssicherheit für die Patienten und der Impfschutz gegen Grippe müssen oberste Priorität haben“, sagt AMK-Vorsitzender Prof. Dr. Martin Schulz. Wenn Krankenkassen Rabattverträge über Grippe-Impfstoffe auf regionaler Ebene nur an einen Hersteller über den günstigsten Preis vergeben, können Lieferprobleme des jeweiligen Ausschreibungsgewinners zu erheblichen Versorgungslücken führen.

„Die jährliche Grippe-Schutzimpfung ist und bleibt eine wichtige und notwendige Präventionsmaßnahme“, sagt Schulz. Gerade für gefährdete Bevölkerungsgruppen ist dieser Schritt laut Arzneimittelkommission unbedingt zu empfehlen – jeweils in Abstimmung mit dem impfenden Arzt.

Der AMK bereitet jedoch zunehmend Sorge, dass die Versorgungssicherheit durch das „Ausprobieren“ neuer Vertriebswege unnötig aufs Spiel gesetzt wird. Schulz: „Bei Grippe-Impfstoffen dürfen die Patienten nicht auf die Versorgung durch nur einen Hersteller angewiesen sein.“ Die ausschreibungsbedingt unterschiedlichen Versorgungswege erschweren zudem den Rückruf von Impfstoffen verdächtiger Chargen. Dies kann die Arzneimittelsicherheit beeinträchtigen.

Diese Pressemitteilung und weitere Informationen unter www.abda.de und www.arzneimittelkommission.de

Kontakt:

Christian Splett
Pressereferent
Tel.: 030 – 40004 137
E-Mail: c.splett@abda.aponet.de